

# HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 1 ■ 2016

## MEHR ALS STATISTIK

Die Zukunft liegt in den Zahlen

## 20 M<sup>2</sup> ABENTEUER

Studenten erfinden Fluchtspiel

## OFFENE IT-TÜREN

Das S(kim) wird transparenter

Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
University of Applied Sciences



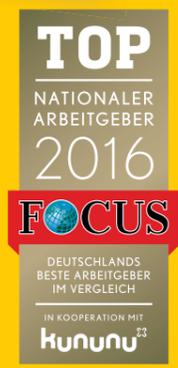
# Wir suchen Teamplayer, die robuste Systeme entwickeln.



**Karriere trifft Industrie 4.0**  
Lernen Sie uns vom 25. - 29. April 2016  
auf der Hannover Messe kennen.  
Wir informieren Sie gerne über Karriere- und  
Einstiegsmöglichkeiten bei HARTING.  
Halle 11 – Stand C13.

## Mit eigenen Stärken die Zukunft gestalten

- Wir suchen junge Talente wie Sie, die mit ihren Ideen den Erfolg der HARTING Technologiegruppe weltweit vorantreiben.
- Wir sind ein Familienunternehmen mit ostwestfälischen Wurzeln.
- Unsere Stärke liegt im Entwickeln kundenspezifischer Lösungen im Bereich Verbindungstechnologien. Darüber hinaus verstehen wir uns als Wegbereiter einer Integrated Industry.
- Wir freuen uns darauf, diese Zukunft gemeinsam mit Ihnen zu gestalten!



Besuchen Sie uns jetzt unter [www.karriere.HARTING.de](http://www.karriere.HARTING.de)

People | Power | Partnership

## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser,

für die Hochschule OWL ist eine ganz bestimmte Art von Information sehr wertvoll: Insiderwissen. Aus diesem Grund führen wir jedes Jahr mehrere Befragungen mit unseren Erstsemestern, Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen durch, um zu sehen, worin unsere Stärken und Schwächen liegen. Die Ergebnisse zeigen: In vielen Bereichen, wie der Vermittlung von Fachwissen und Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und kritischem Denken, sind wir gut aufgestellt und an diesen Stärken wollen wir unbedingt festhalten.

Doch in der Zukunft müssen wir auch neue Wege gehen. Unsere Studierenden tun dies bereits, wofür BWL-Student Sebastian Keller ein gutes Beispiel ist. Er hat mit seinem Geschäftspartner den Weg in die Selbstständigkeit gewagt und führt nun ein kleines Unternehmen in Bielefeld. Auch unsere Promovierenden gehen in ihren Doktorarbeiten stets neue fachliche Wege. Maria Alejandra Gabriel ist eine der ersten Promovierenden des Graduiertenzentrum.OWL, das im Dezember 2015 an den Start ging. Gut etabliert ist das S(kim) als Serviceeinrichtung für die IT und die Bibliothek bereits. Um den Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu Informationen zu erleichtern, wurde hier ein neues Informationssystem geschaffen. Damit erschließt das S(kim) neue Informationswege für die Mitglieder der Hochschule OWL.

Die Hochschule wird sich und ihre Wege immer wieder hinterfragen müssen, um auch in Zukunft optimale Lehr-, Lern-, Arbeits- und Forschungsbedingungen zu bieten. Die Meinung unserer Studierenden und Absolventinnen und Absolventen nimmt dabei eine wichtige Rolle ein – auch weil uns ihre Zufriedenheit besonders am Herzen liegt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

**Dr. Oliver Herrmann**  
■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



## HOCHinteressant EVENTS & TERMINE

### April

- **12. Lemgoer Lebensmittelrechtstagung Fleisch + Feinkost** 11. April • 10 – 17 Uhr • Vorträge und Podiumsdiskussionen zu aktuellen lebensmittelrechtlichen Themen • Lipperlandhalle in Lemgo
- **Detmolder Räume** 18.-22. April • Das Thema lautet in diesem Jahr: Das Masz der Dinge • Ganztägig • Campus Detmold
- **Tipp! Tag der offenen Tür der Hochschule Ostwestfalen-Lippe** 23. April • 10 – 16 Uhr • Campus Lemgo und Campus Detmold
- **Hannover Messe** 25.-29 April • Die Hochschule auf der weltweit wichtigsten Industriemesse • Hannover Messe
- **Forum Didaktik: „Methodenvielfalt in der Lehre – Umsetzbarkeit zwischen Theorie und Lehre“** 25.-29. April • Campus Lemgo

### Mai

- **Kurs: Persönlichkeitsentwicklung & Methodentraining** 20. Mai • 10 Module, über 2 Semester verteilt • Campus Lemgo

### Juni

- **Gremienwahlen** • Gewählt werden Vertreterinnen und Vertreter für den Senat, die Fachbereichsräte und die Gleichstellungskommission. Darüber hinaus erstmalig eine Vertretung der Belange studentischer Hilfskräfte.
- **2. Lippischer Automatisierungstreff der Produktions- und Werkstofftechnik (LAT/PWT)** 3. Juni • 15 Uhr • Campus Lemgo
- **Tipp! Hochschulball** 10. Juni • 19.30 Uhr • Für Studierende, Hochschulangehörige, Persönlichkeiten der regionalen Politik und Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger aus OWL mit Gelegenheit zum Tanz und geselligem Zusammensein unter dem Motto „Die Goldenen 20er Jahre“ • Lipperlandhalle, Lemgo
- **Karrieretag** 16. Juni • 11-16 Uhr • Messtag rund um das Thema Karriere und Beruf, für Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Young Professionals • Campus Lemgo und Campus Detmold
- **Vortrag: Praktiker vor Ort. Kosten- und Leistungsrechnung in der Unternehmenspraxis** 20. Juni • 11.35 Uhr • Raum 200, Campus Lemgo

Mehr Infos zum Hochschulball 2016 unter [www.hs-owl.de/hochschulball](http://www.hs-owl.de/hochschulball)

## Juni

■ **Vortrag: Praktiker vor Ort. Big Data und die Auswirkungen auf das Controlling in einem internationalen Dienstleistungsunternehmen.** 21. Juni • Campus Lemgo

■ **Öffentliche Präsentation der Medienprojekte im SoSe 2016**  
30. Juni • 18 Uhr • Von Studierenden des FB 2 - Medienproduktion • Raum 1.200, Campus Lemgo

■ **7. Detmolder Verkehrstag** 30. Juni • Thema der Veranstaltung: Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen – HBS 2015 • Campus Detmold

 Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter [www.hs-owl.de/veranstaltungen](http://www.hs-owl.de/veranstaltungen)

## Tag der offenen Tür 2016

Am 23. April 2016 von 10 bis 16 Uhr können Studieninteressierte einen Blick hinter die Kulissen der Hochschule OWL werfen: Beim Tag der offenen Tür erwarten die Besucherinnen und Besucher viele Infostände, Vorträge und besondere Aktionen an den Standorten Lemgo und Detmold. Geöffnete Labore gewähren einen exklusiven Einblick in die Welt der Wissenschaft und des Studiums.



## Tanzen bis in die Nacht – Hochschulball 2016

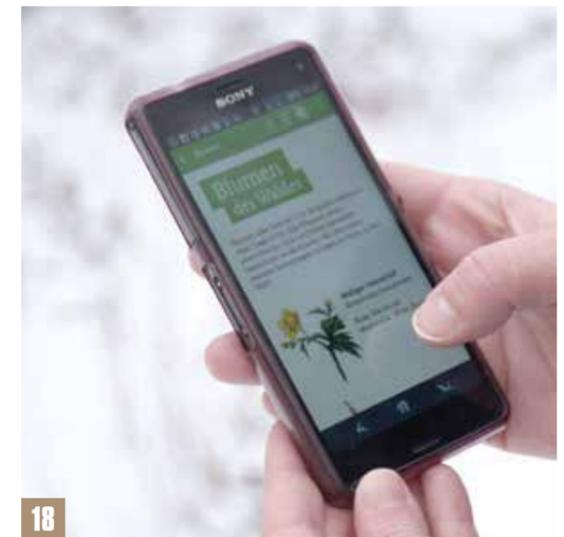
Erneut veranstaltet die Hochschule OWL einen Hochschulball, zu dem alle Angehörigen der Hochschule, Bürgerinnen und Bürger, Politik und Wirtschaft herzlich eingeladen sind. Erstmals findet der Hochschulball unter einem Motto statt. Trotz Motto ist die Kleiderwahl selbstverständlich frei. Es erwartet Sie ein unterhaltsamer und abwechslungsreicher Abend mit lebhaften Gesprächen, mitreißender Musik und leckerem Essen in festlicher Hochschulatmosphäre im Stil der 20er Jahre! Am 6. April startet der Kartenverkauf. Ein Bustransfer ermöglicht die An- und Abreise aus Detmold und Höxter.

<b>HOCH</b> aktuell NEWS VOM CAMPUS	<b>6 NEWS UND AKTUELLES</b> von der Hochschule OWL
<b>HOCH</b> spannung TITELTHEMA	<b>12 DIE ZUKUNFT LIEGT IN DEN ZAHLEN</b> Regelmäßige Befragungen zeigen Stärken und Schwächen der Hochschule OWL
<b>HOCH</b> leistung FORSCHUNG	<b>18 LEIDENSCHAFT FÜR LANDSCHAFT</b> Maria Alejandra Gabriel promoviert zum Thema Regionalparks
<b>HOCH</b> betrieb CAMPUSLEBEN	<b>22 PROFESSOREN AUF DER FLUCHT</b> Studenten der Hochschule OWL entwickeln ein „Escape Game“
<b>HOCH</b> format EINBLICKE	<b>26 WEG MIT DEN ANALOGEN ZÖPFEN</b> Das S(kim) der Hochschule OWL führt ein neues Nachrichtensystem ein
<b>HOCH</b> kultur INTERNATIONALES	<b>30 DER GOOGLE-FLUCH</b> Bei der Bewerbung um ein Stipendium ist Eigeninitiative gefragt
<b>HOCH</b> achtung PERSONALIA	<b>32 PERSONALIA</b> Rund ums Personal
<b>HOCH</b> gelobt PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	<b>35 AUSZEICHNUNGEN</b> Besondere Leistungen und Verdienste
<b>HOCH</b> auflösend MEINUNGSBILDER	<b>38 DIE UMFRAGE</b> Meinungsbilder
	<b>37 IMPRESSUM</b>

# Inhalt



12



18



22

## GRADUIERTENZENTRUM.OWL ERÖFFNET

Anfang Dezember ist es offiziell an den Start gegangen, Anfang Februar wurde es im Rahmen einer Festveranstaltung feierlich eröffnet: Das Graduiertenzentrum.OWL der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Das Graduiertenzentrum.OWL dient als Serviceeinrichtung für Promovierende und deren Betreuerinnen und Betreuer und begleitet die an der Hochschule OWL durchgeführten Promotionen institutionell mit einem breiten Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen, Stipendien und Vortragsreihen. Gleichzeitig bündelt die Einrichtung alle in der Forschung aktiven Personen wie Professorinnen und Professoren und wissenschaftliche Mitarbeitende unter einem Dach und schafft damit einen Raum für den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch und Vernetzungsaktivitäten. Darüber hinaus soll es die Schnittstelle zum Graduierteninstitut NRW bilden, welches Mitte Dezember 2015 gegründet wurde. Das Graduiertenzentrum.OWL ist an das Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) der Hochschule OWL angegliedert. An der Hochschule OWL nutzen derzeit mehr als 60 Doktoranden die Möglichkeit, in Kooperation mit einer Universität mit ihren Forschungsarbeiten an der Hochschule OWL zu promovieren.



**1** Feierliche Eröffnung: Das Graduiertenzentrum.OWL dient unter anderem der Vernetzung der mehr als 60 Doktorandinnen und Doktoranden an der Hochschule OWL.

## NEUE LÖSUNGEN ZUR FALSCHGELDERKENNUNG

Um Banknoten fälschungssicherer zu machen, arbeiten die Lemgoer Wissenschaftler unter dem Dach des Forschungs- und Entwicklungszentrums CENTRUM INDUSTRIAL IT (CIIT) an Methoden, wie auch Computer die Echtheit von Banknoten, ähnlich wie der Mensch, visuell feststellen können. Das Forschungsvorhaben wird dabei mit über einer halben Million Euro durch einen Industriepartner gefördert. Am Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule OWL forschen Lemgoer Wissenschaftler seit 2007 im Projekt Sound-of-Intaglio daran, wie Stahlstich visuell ausgewertet und als Sicherheitsmerkmal verwendet

werden kann. Dieses Verfahren wurde nun deutlich erweitert zu Sound-of-Cash. Sie untersuchten hierzu bereits das Verhalten von speziellen Druckverfahren für den Banknotendruck und erarbeiteten ein Verfahren zur objektiven Qualitätsmessung sowie zur eindeutigen Identifizierung der weltweit im Umlauf befindlichen Banknoten. „Wir sind in der Lage, auch andere wichtige Verfahren hinsichtlich ihrer Echtheit zu beurteilen. Natürlich eignen sich diese Verfahren auch für andere Gebiete der Bildverarbeitung, so z. B. in der Medizin oder Materialisierung“, erläutert Professor Volker Lohweg, Projektleiter und Vorstand am inIT.

## PROJEKTTAGE BAUWESEN

Aktiv bei einem Forschungsprojekt mitwirken – das konnten über 100 Studierende des Fachbereichs Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen Bau bei der Projektwoche „Nachhaltigkeit im Bauwesen“. Sie bekamen außerdem einen Einblick in „echte“ Aufgaben des späteren Berufslebens als Ingenieur. Fünf Tage lang wurden berufsrelevante Projekte unter dem Oberthema „Rohstoff-Zwischen-)Lager Stadt“ behandelt. Darin geht es um Themen wie Umweltschutz, Recycling, Baustoffmanagement und vieles mehr, also wichtige Aspekte rund um das Thema Nachhaltigkeit im Bau.

## EINBRUCH-SPOTS IM KINO

Einbrecherinnen und Einbrecher werden immer besser. Das Netzwerk Zuhause sicher e.V. möchte dafür sensibilisieren, wie wichtig Einbruchschutz ist. Dafür haben Studierende des Fachbereichs Medienproduktion eine humorvolle Youtube-Kampagne entwickelt. Die drei Videos haben inzwischen über 10.000 Klicks. Seit Februar laufen die Clips auch im Kino in Bad Lippspringe. Bei der Produktion hat sich der Verein bewusst für eine humorvolle Variante entschieden: Die Spots zeigen zwei Einbrecher und eine Einbrecherin, die in drei Wettkämpfen gegeneinander antreten. Dabei lösen sie für ihren Berufszweig typische Probleme: Sie brechen in 30 Sekunden ein Fenster oder eine Tür auf oder bewegen sich durch mit Lasern geschützte Räume. Schnell wird klar: Einbrecher werden immer besser. Die Kampagne im Rahmen

eines Projekts des Studiengangs erstellt. Die Studierenden Lutz Gottschalk als Regisseur und Patrick Kaupmann als Projektleiter sind nur zwei Mitglieder des insgesamt rund 21-köpfigen Teams, das neben den Studierenden des Fachbereichs Medienproduktion aus Schauspielern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, insbesondere Roger Kinscher, der für die aufwändigen Bauten zuständig war, bestand. Insgesamt sieben Monate dauerte die Entwicklung der drei YouTube-Videos von der ersten Idee über den Dreh bis zum finalen Schnitt. „Wir haben alle viel Arbeit in das Projekt investiert und sind sehr stolz auf die Ergebnisse“, erzählt Lutz Gottschalk. „Ich habe durch das Projekt viel Spaß gehabt, wertvolle Erfahrungen gesammelt und ich denke, dass ich auch zukünftig davon profitieren kann“, berichtet Patrick Kaupmann.



**2** Einer der drei Einbrecherwettkämpfe: Auf die Plätze, fertig, los.

Wichtig war auch das konstruktive Feedback von Professor Heizo Schulze, der den Studierenden beratend zur Seite stand.

## JETZT FÜR EIN STIPENDIUM BEWERBEN

Vom 15. März bis zum 15. April 2016 können sich wieder Studierende und Studieninteressierte aller Fachrichtungen für ein Deutschlandstipendium der Stiftung Studienfonds OWL bewerben. Das Stipendium beinhaltet ein Jahr lang 300 Euro monatlich und ein umfangreiches ideelles Förderprogramm mit Workshops, Unternehmensbesichtigungen und interessanten Projekten. Bewerben können sich Studierende der fünf regionalen staatlichen Hochschulen, die mit guten Studienleistungen und Engagement überzeugen.

**Alle Informationen zur Bewerbung:**  
[studienfonds-owl.de/bewerbung](http://studienfonds-owl.de/bewerbung)



**3** Ende 2015 wurden 25 Studierende der Hochschule OWL für ein Stipendium ausgewählt – vier von ihnen sind Studienpioniere, also Studierende der ersten Generation.

## TISCHLEIN DECK DICH 2.0:

Ein „Tischlein-deck-dich“ war ursprünglich eine Erfindung des 18. Jahrhunderts und diente dazu, neugierige Augen von dem Treiben der Hofgesellschaft fern zu halten. Ludwig der II. hatte aber eine solche Hofgesellschaft nicht – er wollte einfach ungestört mit seiner imaginären Hofgesellschaft träumen. Dazu wurde sein Essen mittels einer Kurbelmechanik aus dem Untergeschoss, wo sich die Küche befand, nach oben befördert. Die Studierenden der Holztechnik standen nun vor der Herausforderung, diesen Tisch in das 21. Jahrhundert zu befördern. Insgesamt arbeiteten die sechzehn Holztechnikerinnen und -techniker ein ganzes Semester an dem Projekt und das acht Stunden pro Woche. Die Umsetzung war dabei nicht immer einfach. Im Rahmen des Projektes stellten die Studierenden fest, dass solch ein, heute als Güteraufzug klassifizierter, Hebemechanismus schwer zu realisieren wäre, denn die CE-Richtlinie und Europäischen Normen haben hier strenge Vorschriften. Schließlich sollte keiner beim Essen in ein großes Loch stürzen und gut aussehen sollte der Tisch auch noch. Entstanden ist ein stilvoller Tisch, bei dem einfach die Tischplatte ausgetauscht wird, nachdem der Tisch runter gefahren ist. Die leere Tischplatte wird dann durch eine volle ersetzt und wieder hochgefahren. Die Kosten für einen solchen Tisch würden sich in etwa auf 200.000 Euro belaufen. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden jetzt in der Lage, automatisierte Vorrichtungen zu planen und auszulegen.



4 Im Maßstab 1:50 wurde das „Tischlein-deck-dich“ von den Studierenden planerisch umgesetzt.

## FH-STRUKTUR: ZWEI GEFÖRDERTE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE AN DER HOCHSCHULE OWL

Im Rahmen des FH-Förderwettbewerbs „FH-Struktur 2016“ haben sich landesweit insgesamt zwölf Forschungsschwerpunkte behauptet. Darunter sind auch die beiden Forschungsschwerpunkte „DiMan – Direkte Digitale Fertigung im Kontext Industrie 4.0“ und „nextPlace – Raum-Zeit-Muster der intelligenten Mobilität“ der Hochschule OWL. Die beiden interdisziplinären Forschungsschwerpunkte werden zukünftig

vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen über vier Jahre mit jeweils 240.000 Euro gefördert. Die Hochschule OWL sieht ihre Kernkompetenzen nicht nur in exzellenter Lehre, sondern auch in exzellenter angewandter Forschung. Dabei ist insbesondere die interdisziplinäre Forschung Grundlage der Zukunftsstrategie der Hochschule. Eine strategische

Zielsetzung durch eine klare sowie langfristig angelegte Profilierung in ausgewiesenen und durchaus innovativen Forschungsschwerpunkten ist dabei unumgänglich. Mit den beiden geförderten Forschungsschwerpunkten gelingt es der Hochschule, Fragestellungen der Gegenwart und Zukunft zu erforschen und somit ihre Zukunftsstrategie weiter auszubauen.

## 70 JAHRE ALTES PROBLEM GELÖST

Patrick Hadamitzky entwickelte in seiner Bachelorarbeit eine revolutionäre Messtechnik, um die Energieeffizienz und die Betriebssicherheit von Schraubenverdichtern zu steigern. Durch die ermittelten Messdaten kann der Abstand zwischen Gehäuse und Rotor so verändert werden, dass der übliche Energieverlust an dieser Stelle während des Betriebes auf ein Minimum reduziert wird. Damit wurde ein Problem der Industrie und Wissenschaft gelöst, für das es seit Einführung dieser Technik keine Lösung gab. Das Ergebnis soll

künftig auch auf andere Kompressoren angewendet werden. Die Arbeit leistet einen wertvollen Beitrag zu dem vom Land NRW geförderten Forschungsschwerpunkt „Intelligente Energiesysteme - IES“ der Hochschule OWL. Dieser widmet sich der nachhaltigen Energieversorgung durch ganzheitliche Betrachtung, ausgehend von den regenerativen Energien über die effiziente Speicherung, Wandlung und Nutzung bis hin zum Energiemanagement.

## MEHR FRAUEN IN DIE WISSENSCHAFT

Um Nachwuchswissenschaftlerinnen auf ihrem Weg zum Doktorgrad zu unterstützen, hat die Hochschule OWL zwei Promotionsstipendien an Studentinnen vergeben. Maria Alejandra Gabriel und Haomiao Yuan erhalten eine monatliche finanzielle Förderung von 1.700 Euro. Die Stipendien werden im Rahmen des „Professorinnenprogramms II“ vergeben und sind an das Graduiertenzentrum.OWL gekoppelt.

## NEUE KÜCHENKONZEPTE VON STUDIERENDEN

Wie sieht die Küche der Zukunft aus? Kochen Menschen noch? Sind Küchen noch notwendig? Über diese und weitere Fragen haben sich Studierende des Studiengangs Holztechnik Gedanken gemacht. Im Rahmen des freiwilligen Wahlfaches „KitchenLab“ werden von den teilnehmenden Studierenden neue Ideen entwickelt. Dafür trafen sich Mitte Dezember die fünfzehn Studentinnen und Studenten in der Ausstellungsküche eines namenhaften Küchenherstellers in Bielefeld, um gemeinsam mit ihrem Dozenten Thorsten Rosenstengel, Professor Martin Stosch vom Fachbereich Produktion und Wirtschaft sowie einigen Vertretern aus der regionalen Küchenmöbelindustrie ein Drei Gänge-Menü zu kochen und ihre Zwischenergebnisse zu präsentieren. „Über neue Küchenkonzepte nachzudenken ohne selber zu kochen ist einfach nur Theorie“, erklärt Professor Stosch. Bis Februar trafen sich die Studierenden für vier Stunden jede Woche und arbeiteten in kleinen Gruppen an ihren Ideen zum Thema „Zukünftige Küchen aus einer anderer Sichtweise“. Die Ergebnisse wurden auf der Zuliefermesse für Möbelindustrie und Innenausbau (ZOW) in Bad Salzuflen im Februar vorgestellt werden. Zudem wird nicht nur praktisch gearbeitet, sondern zuvor auch die theoretischen Grundlagen von Design erörtert und zur Veranschaulichung Firmen der regionalen Küchenmöbelindustrie besucht.



5 Wo entwickeln sich neue Küchenkonzepte am besten? Beim Kochen natürlich!

## DER ANGELS SHARE LIEGT ÜBER DEM LEMGOER CAMPUS

Wenn Whisky in Eichenfässern reift, verdunsten dabei ungefähr zwei Prozent des Volumens pro Jahr. Die Flüssigkeit verdampft einfach durch die Fasswände hindurch. Dieser Schwund wird auch „Angel's share“ (Anteil der Engel) genannt und gilt sozusagen als Tribut für einen guten Tropfen. „Wir wollten einfach Mal Whisky machen“, erzählt Christian Schulze, Brauer- und Mälzmeister der Hochschule. Erstmals wurde am Fachbereich Life Science Technologies Whisky gebrannt. Dafür wurden lediglich zwei gebrauchte Eichfässer angeschafft, ansonsten konnten die bestehenden Anlagen genutzt werden. Mit dem Studiengang Lebensmitteltechnologie besitzt die Hochschule ein aussagekräftiges Alleinstellungsmerkmal in NRW und auch die Whiskyherstellung wird aktuell nur hier betrieben. Auf die grundlegende Idee kam Student Lukas Fuchs, damals noch Bachelorstudent der Lebensmitteltechnologie mit der Fachrichtung Getränketechnologie, der gerne eine produktbezogene Abschlussarbeit schreiben wollte. Nach einer ausgiebigen Einarbeitung in das Brennen von Whisky auf theoretischer Ebene und die Ausarbeitung des Brennvorgangs mit den vorhandenen technischen Mitteln innerhalb der Bachelorarbeit sollte es losgehen. Seine Abschlussarbeit thematisierte den traditionellen Herstellungsprozess von Whisky im Vergleich zum an die Hochschule angepassten Verfahren.



6 Christian Schulze und Lukas Fuchs freuen sich schon auf das Whisky-Tasting mit ihrem selbst hergestellten Whisky.

## STROM AUS EIGENER KRAFT

Seit Kurzem steht das hochschuleigene Blockheizkraftwerk (BHKW) auf dem Campus in Lemgo für Forschung und Lehre zur Verfügung. Es wird vorrangig von den Fachbereichen Elektrotechnik und Technische Informatik sowie Maschinentechnik und Mechatronik genutzt. „Durch den eingebauten Frequenzumrichter ist es möglich, die Drehzahl zu drosseln oder zu erhöhen – das ist bei handelsüblichen BHKWs nicht möglich“, weiß Joachim Dohmann, Professor für Thermodynamik und Energietechnik. Für die geplanten Forschungen mit dem Gerät sei dies wichtig. „Wir können damit

das Betriebsverhalten der Maschine genauer untersuchen, beispielsweise in Bezug auf die Energieoptimierung.“ Insgesamt hat das BHKW einen Wert von über 100.000 Euro. Der Hersteller „2G AG“ hat das Gerät mit 50.000 Euro bezuschusst, verschiedene Labore und Fachbereiche der Hochschule beteiligten sich an der Anschaffung. Auch zentrale Mittel sind eingeflossen. Der Vorteil: „Wir können mit dem eigenen Gerät etwa ein Viertel des Strombedarfs der Hochschule am Standort Lemgo selbst decken. Ebenso etwa ein Fünftel des Wärmebedarfs.“

## GREMIENWAHLEN AN DER HOCHSCHULE IM JUNI 2016

Im Juni stehen die sogenannten „großen“ Gremienwahlen an, das heißt Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltung und Technik sowie die Studierenden wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter für den Senat, für die Fachbereichsräte und für die Gleichstellungskommission. Darüber hinaus ist erstmalig eine Vertretung der Belange studentischer Hilfskräfte zu wählen. Ansprechpartner für die Gremienwahlen ist Michael Wilk.

## ZWEI JAHRE BILDUNGS-CLUSTER OWL

Welche Karrierechancen haben Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen im Mittelstand in Ostwestfalen-Lippe? In der gemeinsamen Initiative Bildungscluster OWL setzen sich Hochschulen, Netzwerkverbände und die regionale Wirtschaft für die Nachwuchssicherung im Mittelstand ein. 2013 hat der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Bildungsregion OWL als eines von vier Bildungsclustern bundesweit mit 250.000 Euro ausgezeichnet. Nun blicken die Verantwortlichen auf zwei erfolgreiche Projektjahre zurück. „Mit dem Bildungscluster OWL wurde ein tolles Projekt für die gesamte Region zur Vernetzung von Studierenden und Unternehmen geschaffen. Es sind viele neue Angebote zur Berufsorientierung und zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten zwischen Studierenden und Unternehmen entstanden“, erklärt Professor Rüdiger Kabst, Vizepräsident der Sprecherhochschule Universität Paderborn. Ziel des Bildungsclusters OWL ist es, Studierende und die regionale Wirtschaft, besonders kleine und mittelständische Unternehmen, besser zu vernetzen.



7 Im Teilprojekt „Service Learning“ bearbeiten Studierende mit der Unterstützung von Experten aus der Wirtschaft Problemstellungen gemeinnütziger Organisationen. Das Bild zeigt die Gruppe von Studierenden mit Kooperations- und Praxispartnern gemeinsam mit Jun.-Prof. Karl-Heinz Gerholz (rechts).

## STAATLICHE HOCHSCHULEN INTENSIVIEREN ZUSAMMENARBEIT

Die fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe werden zukünftig noch enger zusammenarbeiten. Dafür haben die Rektoren, Präsidenten und die Präsidentin der Universitäten Bielefeld und Paderborn, der Fachhochschule Bielefeld, der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Hochschule für Musik Detmold heute eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Zudem werden sie unter dem Namen „Campus OWL – Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe“ einen gemeinsamen Verein gründen. Dies bietet einen Rahmen für Kooperationsprojekte und eine Plattform zur Entwicklung von Ideen zur

Zusammenarbeit. „Campus OWL“ wird die Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion Ostwestfalen-Lippe erhöhen. Ein Ziel ist es, im Bereich der IT-Infrastruktur der Hochschulen Synergieeffekte zu erreichen. Im Forschungsbereich werden im Rahmen von Campus OWL die Kompetenzen noch besser gebündelt und damit erfolversprechende Projektanträge auf den Weg gebracht. Auch in der Lehre lässt sich durch Austausch und Kooperation das Studienangebot noch attraktiver gestalten. Zudem soll ein stärkerer kultureller Austausch auf den Weg gebracht werden.



8 Campus OWL: Die Präsidentin und Präsidenten sowie Rektoren der fünf Hochschulen in OWL unterzeichnen den Vertrag zum Verbund.

# DIE ZUKUNFT LIEGT IN DEN ZAHLEN

## REGELMÄSSIGE BEFRAGUNGEN ZEIGEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER HOCHSCHULE OWL

Ungefähr 16.000 Fragebögen und damit Fragen und Antworten im sechsstelligen Bereich zu den Studien- und Forschungsbedingungen an der Hochschule OWL wurden in den vergangenen sechs Jahren ausgewertet. Mit den Ergebnissen will die Hochschule die Zufriedenheit der Hochschulmitglieder gewährleisten – aber auch ihre Strategie festzurren, um die langfristige Zukunft zu sichern.



**1** Im Gespräch mit dem Präsidenten: Studierende haben echtes Insiderwissen

„Die Meinung unserer Studierenden ist uns sehr wichtig“, so Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule OWL. Aus diesem Grund führt die Hochschule seit einigen Jahren in regelmäßigen Abständen Befragungen unter Erstsemestern, Studierenden und Absolventinnen und Absolventen durch – dabei geht es um mehr, als die Ergebnisse einfach nur in den Hochschulentwicklungsplan zu schreiben und damit die vorgegebenen Formalitäten des Landes NRW zu erfüllen. „Wir wollen nicht nur unsere Hausaufgaben machen – unsere Studierenden sind unser größtes Kapital.“

ihrer Bedeutung steigen. Hinzu kommt, dass bestimmte Mittel eine Art Leistungszulage, also abhängig von der Absolventenzahl der jeweiligen Hochschule, sind. „In allen Bereichen ist die Hochschule OWL gut aufgestellt – durch unser Drittmittelvolumen sind wir eine der forschungstärksten Hochschulen in NRW. Auch bei bundesweiten Förderlinien wie dem Professorinnenprogramm II waren wir erfolgreich. Aber es zählt, diese guten Leistungen auch zu halten“, so Herrmann. Die Bedingungen in Lehre und Forschung sollten den Bedürfnissen der Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entsprechen.

### GUTE LEISTUNGEN HALTEN

Denn: Die Konkurrenz zwischen Hochschulen wird weiter zunehmen. Die deutschlandweit steigenden Studienanfängerzahlen können den demografischen Wandel nicht kompensieren und die Länder haben zunehmend Schwierigkeiten, für eine ausreichende Grundfinanzierung der Hochschulen zu sorgen. Drittmittel wie Finanzierungen aus der Wirtschaft oder Sonderprogramme des Bundes wie die Exzellenzinitiative oder das Professorinnenprogramm werden für die Zukunftssicherung der Hochschulen in

### IMMER UNTER BEOBSCHTUNG

Deshalb gibt es an der Hochschule drei Befragungen, die jedes Jahr durchgeführt werden. Die Studieneingangsbefragung richtet sich an die jeweiligen Erstsemester eines Jahrgangs und wird seit 2008 durchgeführt. Die Fragen gehen unter anderem darauf ein, welche Beratungsangebote genutzt wurden oder was die Gründe für die Wahl des Studiengangs sind. Die Hochschulbefragung findet seit 2010 im jeweiligen Sommersemester als Online-Befragung über einen Zeitraum

**2** 90 Prozent der Studierenden würden ein Studium an der Hochschule OWL weiterempfehlen – das geht aus der Hochschulbefragung 2015 hervor



von sechs Wochen statt. Alle Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre persönliche Einschätzung zu den aktuellen Studienbedingungen an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe mitzuteilen, Stärken hervorzuheben und Verbesserungspotenzial zu nennen. Themen sind hier unter anderem das Lehrangebot, die Betreuung der Studierenden, Qualitätsverbesserungsmittel sowie die persönliche Situation. Ungefähr anderthalb Jahre nach Beendigung ihres Studiums werden die Absolventinnen und Absolventen durch den Online-Fragebogen AbOWL unter anderem zum beruflichen Verbleib nach dem Studienabschluss befragt und inwiefern das Studium die Beschäftigungssuche erleichtert hat. Zu den eher intern ausgerichteten Befragungen kommen noch verschiedene Einzelstudien – zuletzt eine Imagestudie, die unter Studienplatzbewerberinnen und -bewerbern durchgeführt wurde, die sich trotz einer Zusage

der Hochschule OWL für einen Studiengang an einer anderen Hochschule entschieden haben. „Das ist ein neuer Ansatzpunkt – wir möchten erfahren, an welchen Stellschrauben wir drehen müssen, um für Studieninteressierte attraktiver zu werden“, so Herrmann. Die Rücklaufquoten der einzelnen Befragungen sind sehr unterschiedlich, aber solide – bei der Studieneingangsbefragung der Erstsemester ist sie mit durchschnittlich um die 75 Prozent sehr hoch. Es folgt die Absolventenstudie mit durchschnittlich zwischen 40 und 50 Prozent Mitmach-Quote. Bei der Hochschulbefragung liegt die Beteiligung meist etwa im 25-Prozent-Bereich. Die absolute Teilnehmerzahl ist hier am höchsten – der Spitzenwert lag bei fast 1.700 ausgefüllten Fragebögen im Jahr 2013.

## ERGEBNISSE: VIELE KOMPETENZEN, ABER ZEITNOT

Betrachtet man die Gesamtergebnisse der Befragungen, wird deutlich, wo die Stärken und Schwächen der Hochschule OWL liegen. Besonders im Bereich fachliche Kompetenz, Praxisbezug, zum Beispiel durch die kontinuierliche Integration von Gastdozenten aus der Praxis in die Lehre, und Vermittlung von Sozialkompetenzen schneidet sie nach Meinung von im Schnitt gut 70 Prozent der Befragten sehr gut ab. In der Lehre werden demnach vor allem Teamfähigkeit und das gemeinsame Lösen von Problemen erlernt. Aber auch wissenschaftliches Arbeiten, Selbstständigkeit und kritisches Denken werden gut vermittelt. Die Betreuung und Beratung wird ebenfalls von über 70 Prozent als sehr positiv bewertet. Allerdings ist der Faktor Zeit an der Hochschule OWL ein eher kritischer Punkt. Zum Beispiel gibt es vor Sprechstunden und Serviceeinrichtungen oft

längere Wartezeiten. Auch wenn es sich aufgrund der guten Qualität der Beratung sicher lohnt zu warten, muss man klar feststellen: Die Hochschule OWL läuft momentan über ihrer Kapazitätsgrenze, sprich es wurden mehr Studierende aufgenommen als vorgesehen. Das zeigt sich auch in den Anmeldezahlen für einzelne Veranstaltungen, die von rund 40 Prozent der Befragten als zu hoch empfunden werden. Wird das Studium dann aber erfolgreich absolviert, sehen die Berufschancen gut aus. 59 Prozent der Absolventinnen und Absolventen hat anderthalb Jahre nach dem Abschluss eine feste Anstellung. Viele bleiben dabei der Region OWL erhalten – die Nähe zur Heimat ist schließlich bei 60 Prozent der Erstsemester auch ein wichtiges Argument in der Entscheidung für die Hochschule OWL vor Aufnahme des Studiums.

■ von Christina Mühlenkamp



### Zweifelhafte Zusammenhänge: Ist Nicholas Cage schuld an Pool-Unfällen?

Wer sich für Statistik interessiert: Ein echtes Bonbon in dieser Hinsicht ist die Website von Tyler Vigen, einem Studenten an der juristischen Fakultät der Universität Harvard in den USA. Seine Seite „Spurious Correlations“ zeigt haarsträubende Scheinkorrelationen aus dem Alltag. Zum Beispiel, dass der Konsum von Margarine im US-Bundesstaat Maine sehr stark mit der dortigen Scheidungsrate korreliert. Oder dass die Zahl der Menschen, die in einem Pool ertranken, mit der Zahl der Filme, in denen US-Schauspieler Nicholas Cage auftaucht, zusammenhängt. In der Wissenschaft spielen kausale Zusammenhänge eine wichtige Rolle – doch solche scheinbaren Verbindungen sollten stark hinterfragt werden. Lustig ist es aber allemal!

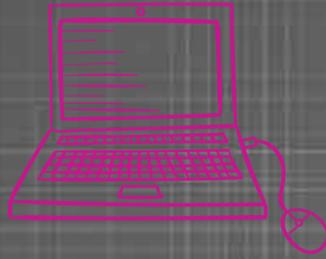


Weitere kuriose Korrelationen gibt es unter:  
[www.tylervigen.com/spurious-correlations](http://www.tylervigen.com/spurious-correlations)

72% DER STUDIERENDEN FINDEN, DASS DIE BETREUUNG UND BERATUNG DURCH DIE LEHRENDEN AN DER HOCHSCHULE OWL GUT IST.



90 PROZENT



DER ERSTSEMESTER EMPFINDEN DIE WEBSITE DER HOCHSCHULE OWL ALS HILFREICH VOR AUFNAHME DES STUDIUMS.

10 MILLIONEN EURO

BETRUG DAS DRITTMITTELVOLUMEN IM HAUSHALTSAHR 2015 (BEI EINEM GRUNDHAUSHALT VON ÜBER 35 MILLIONEN EURO).



47%

DER ERSTSEMESTER HABEN EINE ABGESCHLOSSENE BERUFSAUSBILDUNG.

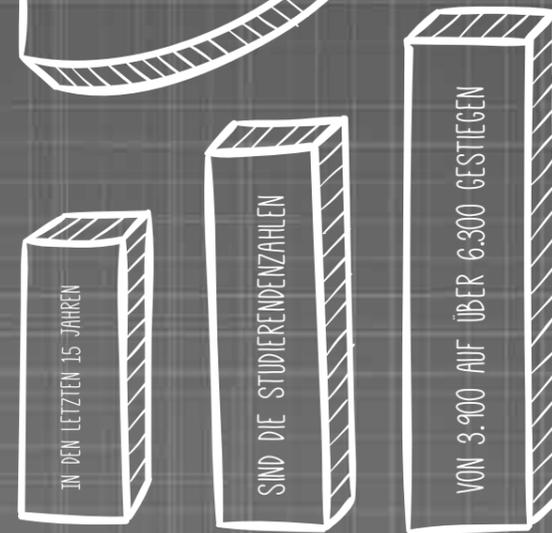
28% DER STUDIERENDEN NEBEN DEM STUDIUM ARBEITEN 6 BIS 10 STUNDEN PRO WOCHE.

**WEIBLICHER**

WIRD DIE HOCHSCHULE OWL LANGSAM.

2010 WAREN 35% DER ERSTSEMESTER WEIBLICH, 2015 RUND 40%. DER ANTEIL DER PROFESSORINNEN STIEG IN DIESEM ZEITRAUM VON 18% AUF 20%.

59% DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN HABEN ANDERTHALB JAHRE NACH IHREM ABSCHLUSS EINEN FESTEN JOB.



DER STUDIERENDEN WÜRDEN EIN STUDIUM AN DER HOCHSCHULE OWL WEITEREMPFEHLEN.

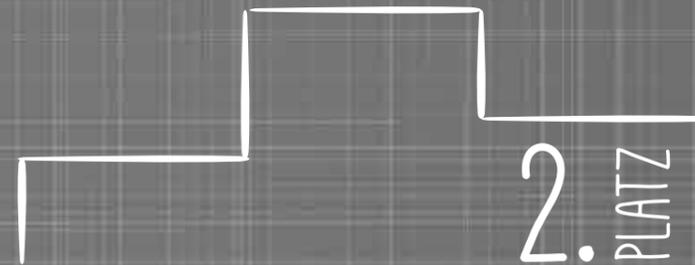
DIE LABORAUSSTATTUNG DER HOCHSCHULE OWL FINDEN 72% DER STUDIERENDEN GUT.

SEHR POSITIVE WERTE

KONNTE DIE HOCHSCHULE IN DER HOCHSCHULBEFRAGUNG AUCH BEI DER VIELFALT DES LEHRANGEBOTS, DER ANZAHL DER ÜBUNGEN UND PRAKTIKA UND DER BETREUUNG IN DEN TUTORIEN ERREICHEN.

**ERSTE WAHL**

WAR DIE HOCHSCHULE OWL FÜR KNAPP 80% DER ERSTSEMESTER.



FÜR DIE HOCHSCHULE OWL IM JAHR 2012 IN BEZUG AUF DRITTMITTELEINNAHMEN

BESONDERS FACHLICHE KENNTHNISSE,

AUTONOMIE UND SELBSTSTÄNDIGKEIT, TEAMFÄHIGKEIT UND KRITISCHES DENKEN WERDEN AN DER HOCHSCHULE OWL GEFÖRDERT

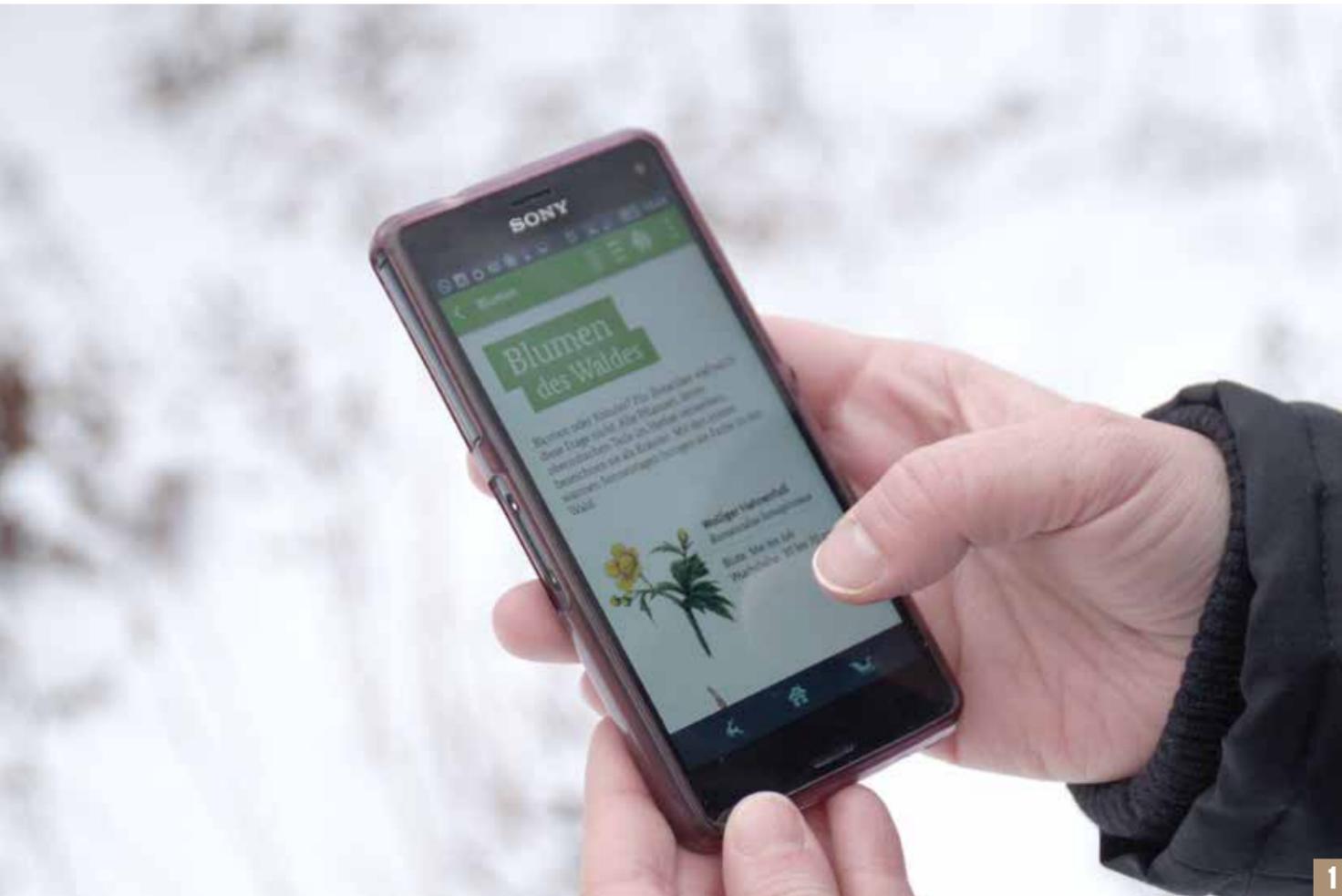


AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE AUS DER STUDIENEINGANGSBEFRAGUNG, DER HOCHSCHULBEFRAGUNG, DER ABSOLVENTENSTUDIE ABOWL SOWIE AUS DATEN DES STATISTISCHEN BUNDESAMTS.

# LEIDENSCHAFT FÜR LANDSCHAFT

## MARIA ALEJANDRA GABRIEL PROMOVIERT ZUM THEMA REGIONALPARKS

Am 1. Dezember 2015 ist das neue Graduiertenzentrum.OWL an den Start gegangen – eine Serviceeinrichtung der Hochschule OWL, die die Dokumentation der Qualität der Promotionsvorhaben, eine finanzielle und inhaltliche Förderung sowie die interne und externe Vernetzung der Promovierenden als wesentliche Ziele hat. Es ist eine der ersten Einrichtungen ihrer Art – nicht nur in der Region, sondern auch landes- und bundesweit. Zu den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die derzeit an der Hochschule kooperativ promovieren, gehört auch Maria Alejandra Gabriel, die ihre Doktorarbeit zum Thema „Urbane Kulturlandschaft im Informationszeitalter“ in Höxter schreibt.



1

**1** Apps oder QR-Codes könnten helfen, Besucherinnen und Besuchern die Natur näher zu bringen.

**2** Maria Alejandra Gabriel liebt den Botanischen Garten in Höxter, den sie als „Tor zur Pflanzenwelt“ bezeichnet.

**W**enn Maria Alejandra Gabriel von ihrem Promotionsvorhaben erzählt, bekommt sie leuchtende Augen. „Ich bin unheimlich glücklich, dass ich zu diesem Thema meine Doktorarbeit schreiben darf. Noch stehe ich ganz am Anfang, aber ich bin schon sehr gespannt, welche Erkenntnisse meine Forschung am Ende mit sich bringt.“ Im Rahmen ihrer Promotion beschäftigt sich die 43-Jährige mit Kulturlandschaften, also mit Gegenden, die durch die Nutzung von Menschen geprägt wurden. In diesem Zusammenhang untersucht sie, inwiefern die Kommunikationsprozesse über das Thema Kulturlandschaft von neuen Medien beeinflusst werden (können). Ihr Ziel ist es herauszufinden, inwiefern die digitale Kommunikation Chancen für eine nachhaltige Kulturlandschaftsentwicklung bietet, ob sie die Wertschätzung urbaner Kulturlandschaft fördern und zur Sensibilisierung der Bevölkerung für umweltrelevante Themen beitragen kann. Dazu beschäftigt sich Maria Alejandra Gabriel mit der urbanen Nutzung von Kulturlandschaft und hier insbesondere mit Regionalparks wie beispielsweise dem Emscher Landschaftspark. „Unsere moderne Landschaft ist geprägt von vielfältigen und grundlegenden Einflüssen: Vom Klimawandel, vom demografischen Wandel, aber auch vom landwirtschaftlichen Wandel“, so Gabriel. „Meiner Meinung nach gehört jedoch auch ein weiterer Aspekt in diese Reihe: Der digitale Wandel.“ Die zunehmende Bedeutung von digitalen Medien könnte durchaus auch Einfluss auf die Wahrnehmung von Landschaft haben, sagt Gabriel: „Beispielsweise ist es heute nicht unüblich, dass man sich Gegenden nicht direkt in der Natur, sondern über Google Earth ansieht.“

### SENSIBILISIERUNG DER BEVÖLKERUNG

Umso wichtiger ist es ihrer Meinung nach deshalb, ein Umweltbewusstsein zu fördern, denn Kulturlandschaft brauche Naturschutz



2

und Rücksichtnahme. Um dies den Menschen zu verdeutlichen, sei Bildung und Kommunikation nötig, so Gabriel: „Man muss aufzeigen, welche Auswirkungen es auf die Umwelt haben kann, wenn ich in meinen täglichen Entscheidungen den einen oder eben den anderen, umweltfreundlichen Weg einschlage. Dabei geht es weniger darum, einfach nur Informationen weiterzugeben, sondern vielmehr darum, zweiseitige Kommunikationswege zu finden. Digitale Medien sind hier ideale Mittler.“ Um abschätzen zu können, inwieweit digitale Medien bereits Einzug in die Kommunikationsstrategien der deutschen Regionalparks gehalten haben, plant Gabriel unter anderem eine Befragung in den Parks sowie eine Onlinerecherche. In der zweiten Phase der Promotion möchte sie exemplarisch für einen Regionalpark ein Konzept für die Verwendung digitaler Medien entwickeln, umsetzen sowie evaluieren und daraus Empfehlungen ableiten. „Ich weiß im Moment noch nicht, welches digitale Medium ich am Ende entwickeln werde, da ich ja noch am Anfang der Promotion stehe. Aus dem Bauch heraus würde ich jedoch sagen: Es werden QR-Codes, die im Regionalpark an markanten Punkten verteilt werden und die den Besucherinnen und Besuchern so weiterführende Informati-

onen bieten." Ein Ergebnis soll die Promotion dabei jedoch keinesfalls haben: „Ich möchte mit meiner Arbeit den Weg in die Regionalparks auf keinen Fall verhindern“, sagt Gabriel. Die digitalen Medien sollen vielmehr als Werkzeug eingesetzt werden, um schnell viele Menschen zu erreichen. Es sei daher eine Ergänzung, aber kein Ersatz für den Ausflug in die Natur.

### PROMOTION ALS HERZENSWUNSCH

Die gebürtige Chilenin kam mit 18 Jahren der Liebe wegen nach Deutschland, bekam zwei Kinder und arbeitete zunächst viele Jahre als Spanischlehrerin. 2008 nahm sie dann mit Mitte 30 ihr Studium der Landschaftsarchitektur in Höxter auf. „Ich lerne einfach sehr gerne und wollte mich persönlich weiterentwickeln“, erläutert sie die Gründe für das Studium. „Ich habe mich dann wahnsinnig schnell in mein Studium und den Standort Höxter der Hochschule verliebt. Mir hat es gefallen, Konzepte zu entwickeln, Strukturen zu erkennen und zu forschen. Deshalb war

mir schon während meiner Bachelorarbeit klar: Ich möchte hier promovieren!“ Nach Abschluss ihres Masterstudiums ist sie nun seit November im Promotionsstudiengang der Hochschule eingeschrieben und hat mit ihrer kooperativen Doktorarbeit begonnen. Ihr Doktorvater an der Universität Bonn ist Professor Winfried Schenk, an der Hochschule OWL wird sie von Professorin Jessica Rubart betreut. Aufgrund der thematischen Nähe berät Professor Ulrich Riedl als Sprecher des Forschungsschwerpunktes „Kulturlandschaft“ der beiden Höxteraner Fachbereiche.

„Meine Promotion ist inhaltlich die perfekte Kombination aus Aspekten, die einerseits im Fachbereich Landschaftsarchitektur, andererseits im Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik behandelt werden“, fasst Gabriel zusammen.

Unterstützt wird sie bei ihrer Promotion auch durch die Services des Graduiertenzentrums OWL, welches die an der Hochschule OWL durchgeführten kooperativen Promotionen institutionell mit einem breiten Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen, Stipendien und Vortragsreihen begleitet. Gleichzeitig dient

**3** Tatjana Nisic, Leiterin der Geschäftsstelle des Graduiertenzentrums OWL, unterstützt Doktorandinnen und Doktoranden bei ihren Promotionsvorhaben.



das Graduiertenzentrum als Dachstruktur für alle an der Hochschule existierenden bzw. entstehenden Promotionskollegs und die bisher lose an einigen Fachbereichen durchgeführten Promotionen. „Das Graduiertenzentrum OWL versteht sich als sozialer Mittelpunkt für Promovierende und betreuende Professorinnen und Professoren und lebt eine Kultur der Forschung und des wissenschaftlichen Austausches – auch durch die Einbindung von Firmen und Forschungseinrichtungen in der Region OWL und in der nationalen und internationalen Wissenschaftsszene“, erläutert Professor Oliver Niggemann, wissenschaftlicher Leiter des Graduiertenzentrums OWL. Darüber hinaus sollen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler durch gezielte Angebote und Maßnahmen gefördert werden: „Beispielsweise wird jährlich eine feierliche Absolventenfeier im Rahmen eines Wissenschaftstages stattfinden“, erzählt Tatjana Nisic, Leiterin der Geschäftsstelle des

Graduiertenzentrums OWL. „Auch Reise-, Abschluss- sowie volle Promotionsstipendien werden über das Graduiertenzentrum OWL an Promovierende vergeben.“ So auch an Maria Alejandra Gabriel: Sie erhielt im Dezember eines von zwei Promotionsstipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen in Höhe von 1.700 Euro monatlich, das sie bis zum Ende ihrer Promotion in drei Jahren finanziell unterstützen wird. Für die Zeit nach Abschluss der Doktorarbeit hat Maria Alejandra Gabriel bereits einen festen Plan: Zunächst will sie für ein paar Jahre ins Ausland gehen und für Verbände, Stiftungen und Institute arbeiten. Und danach? „Dann möchte ich als Professorin nach Höxter zurückkehren und mein Wissen an die Studierenden weitergeben.“

■ von Marie-Kristin Henneken



#### Promotion an der Hochschule OWL

Das Graduiertenzentrum OWL ist an das Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) der Hochschule OWL angegliedert. An der Hochschule OWL nutzen derzeit mehr als 60 Doktoranden die Möglichkeit, in Kooperation mit einer Universität mit ihren Forschungsarbeiten an der Hochschule OWL zu promovieren. Bei der Anzahl der Promovierenden, die aufgrund des fehlenden Promotionsrechts an Fachhochschulen in Kooperation mit einer Universität promoviert werden, konnte an der Hochschule OWL in den vergangenen Jahren ein stetiger Anstieg verzeichnet werden. Waren es 2010 noch etwa 40 Doktoranden, sind es jetzt über 60.



Mehr Infos unter:  
[www.hs-owl.de/graduiertenzentrum.owl](http://www.hs-owl.de/graduiertenzentrum.owl)

# PROFESSOREN AUF DER FLUCHT

STUDENTEN DER HOCHSCHULE OWL ENTWICKELN EIN „ESCAPE GAME“

Auf dem Campus geht ein Trend um – Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch Professorinnen und Professoren waren schon dort: Beim Raum&Zeit Adventure Game in Bielefeld, wo man innerhalb von 60 Minuten durch schlaues Kombinieren aus einem Raum entkommen muss. Das Besondere: Ein Student der Hochschule OWL hat das Live-Gruppenspiel in Bielefeld ins Leben gerufen und damit den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Aber Studium und Selbstständigkeit unter einem Hut – passt das überhaupt zusammen?



**W**er nichts wird, wird (Betriebs)wirt – von wegen! Sebastian Keller ist BWL-Student an der Hochschule OWL und Mitbegründer von Raum&Zeit Adventure Games. Bei dem sogenannten Fluchtspiel kommt man mit einer Gruppe von zwei bis sieben Personen in einen Raum, in dem man Hinweise finden, Rätsel lösen und Gegenstände kombinieren muss, um unter 60 Minuten wieder herauszukommen. Auch Professoren waren schon dort und haben sich in das Fluchtspiel begeben.

## Welche Geschichte erwartet die Besucherinnen und Besucher bei Raum&Zeit?

Wir haben uns eine eigene Geschichte überlegt. Das Ganze ist eine Trilogie und aktuell spielt man den ersten Teil bei uns: „Der Fall Schwartz“. Es geht darum, einen Bielefelder Chefredakteur namens Erik Bloomberg dabei zu unterstützen, einen korrupten Bielefelder Geschäftsmann, Viktor Schwartz, auf die Schliche zu kommen. Während man all die Rätsel löst muss man somit herausfinden, was Schwartz eigentlich plant und Beweise dafür liefern.

## Woher habt ihr die Inspiration genommen?

Mein Geschäftspartner und ich kommen beide aus Bielefeld, deshalb wollten wir

unbedingt einen Bezug zur Stadt. Ich möchte nicht zu viel verraten aber bekannte Sehenswürdigkeiten wie die Sparrenburg spielen eine große Rolle und dienen uns als Inspiration. Daraufhin kamen die Charaktere und ihre Eigenschaften mit ins Spiel. Wir wollten echte Gesichter, also Schauspieler einsetzen. Dafür haben wir die typische Rollenverteilung gewählt: einen gutartigen Journalisten, der auch in seiner Freizeit immer auf der Jagd nach einer guten Story ist. Und der Bösewicht, der krumme Geschäfte plant. Beide Charaktere wurden dann von meinem Vater und dem meines Geschäftspartners gespielt. Jugend- und Hochzeitsfotos unserer Eltern konnten wir dann perfekt mit in die Raumplanung einbauen, um die Geschichte noch echter wirken zu lassen. Die beiden werden auch in den nächsten zwei Teilen wieder zu erkennen sein.

## Du kombinierst dein Studium und die Selbstständigkeit. Welche Schwierigkeiten gab es auf dem Weg dahin?

Es fängt allein schon bei der Finanzierung an. Kredite bei Banken zu kriegen, vor allem in unserem Alter, ist überhaupt nicht einfach. Zwei Studenten Mitte zwanzig versuchen ein Unternehmen zu gründen. Wir brauchten Menschen, die von heute auf morgen an uns



**1** Sind ihre eigenen Chefs: BWL-Student Sebastian Keller (links) und sein Geschäftspartner

**2** Hier sollte man es sich nicht zu gemütlich machen – ein Fail muss gelöst werden!

**3** Anschluss unter dieser Nummer? Nostalgische Deko lässt die Besucherinnen und Besucher in die Geschichte eintauchen.



und unsere Geschäftsidee glaubten. Und selbst dann gibt es Tiefschläge. Es gab einen kritischen Moment als wir mitten in der Planungsphase waren. Wir haben die Nachricht bekommen, dass ein weiteres Escape Game in Bielefeld eröffnet. Eine große Kette aus Thailand, die deutschlandweit vertreten ist. Da mussten wir erstmal schlucken und ein, zwei Tage darüber nachdenken, ob und wie es mit der Idee weitergehen wird. Aber da wir stolz auf unsere Idee und überzeugt von ihrem Erfolg sind, haben wir weitergemacht.



**Wieso wolltest du selbstständig werden?**

Einer meiner größten Beweggründe ist Unabhängigkeit. Nur mir selbst und meinem Geschäftspartner gegenüber Verantwortung tragen zu müssen ist sehr angenehm. Ich wollte schon immer mein eigener Chef sein – auch weil man dann allgemein einfach wesentlich flexibler ist.

**Du studierst BWL im fünften Semester. Wobei hat dir dein Studium besonders geholfen?**

Ich habe mit meinem Geschäftspartner einen Businessplan von über 50 Seiten geschrieben. Dort waren Fächer wie Rechnungswesen, Kostenleistungsrechnung und Finanzierung sehr hilfreich. Dabei hat mir aber auch meine Ausbildung zum Kaufmann für Marketingkommunikation geholfen, die ich vor dem Studium absolviert habe. An der Hochschule habe ich dann bewusst bestimmte Schwerpunkte gewählt. Marketing und Personalwesen nutze ich durchgängig. Gerade, wenn es darum geht ein komplett neues Geschäft auf einem unbekanntem Markt zu etablieren, ist das einfach sinnvoll.

**Wie viel Zeit habt ihr in die Ideenfindung und Konzeptionierung investiert?**

Ein gutes halbes Jahr. Die Idee kam im April letzten Jahres. Daraufhin haben wir uns eine lange Zeit mit dem Businessplan beschäftigt. Auch Punkte, wie die Entwicklung unseres Logos, der Dreh zum Teaser, die Umbaumaßnahmen – all das hat uns viel Zeit gekostet. Aber im November 2015 haben wir schließlich unsere GbR gegründet und die Pforten für die ersten Kunden geöffnet – seitdem besuchen uns auch viele Studentinnen und Studenten der Hochschule, das freut uns sehr.

**Auch einige Professorinnen und Professoren der Hochschule sind auf das Geschäft aufmerksam geworden – ist das komisch für Dich, dass neben Seminararbeiten nun auch Dein Laden bewertet wird?**

Nein gar nicht, ich finde das richtig cool, dass Professorinnen und Professoren unserer Hochschule so viel Interesse daran zeigen, was Studierende neben dem Studium auf die Beine stellen. Um Weihnachten herum kamen zwei Professoren, die ich auch aus meinen Seminaren schon kenne, mit ihren Lehrteams zu uns. Die Resonanz war sehr positiv, wir haben also gute Noten bekommen.

**Wie wird es in Zukunft für dich und das Geschäft weitergehen? Hast du besondere Pläne?**

Zuerst möchte ich mein Studium abschließen. Zukünftig plane ich aber natürlich auch selbstständig zu bleiben. Wir sind momentan in der Planung eines zweiten Spielraums und möchten ihn in Kürze eröffnen. Auch weitere Ableger unseres Unternehmens sind in Planung. In Zukunft wollen wir dann auch unsere ersten Mitarbeiter einstellen. Aber vorerst freuen wir uns auf viele zufriedene Gesichter. Darunter hoffentlich auch weiter viele Kommilitoninnen und Kommilitonen. Das ist uns momentan mehr Wert, als alles übereilt umzusetzen.



**4** Waren neugierig: Professor Korbinian von Blanckenburg und Professor Christian Faupel bei Raum&Zeit

**Was möchtest du anderen Studierenden mitgeben, die sich gerne auch selbstständig machen wollen?**

Grundlegende Dinge, wie Ehrgeiz und Wille muss man allemal mitbringen. Besonders Leidenschaft für das eigene Produkt. Es ist grundsätzlich alles schwieriger, als man es sich anfangs ausmalt. Deshalb sollten mindestens 15 Prozent mehr Aufwand mit einberechnet werden, sei es Kapital, Zeitplanung – man wird so oft zurückgeworfen. Da heißt es einfach: sich durchkämpfen und immer daran erinnern, warum man den Weg eigentlich eingeschlagen hat. Trotz allem ist es ein spaßiger und spannender Weg.

■ von Seden Aydogdu

 Mehr Informationen unter [raumundzeit-owl.de](http://raumundzeit-owl.de)

# WEG MIT DEN ANALOGEN ZÖPFEN

DAS S(kim) DER HOCHSCHULE OWL FÜHRT EIN NEUES NACHRICHTENSYSTEM EIN

12.000 E-Mail-Postfächer pflegen – das muss man erst einmal schaffen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des S(kim) (Service | Kommunikation, Information und Medien) der Hochschule OWL ist das Routine. Bemerkbar tut man sie dabei aber eher selten. Ein neues Nachrichtensystem soll nun einen Einblick in die Prozesse geben, die im Hintergrund des S(kim) ablaufen.

**1** Für mehr Transparenz:  
Jan Rademaker vom S(kim)

**W**LAN, E-Medien, Raumplanung, E-Mail, oder die Lernplattform – wie sehr man auf diese Dienste angewiesen ist, merkt man meist erst, wenn sie nicht funktionieren. Hinter den Kulissen arbeiten allerdings 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule im S(kim) kontinuierlich daran, einen reibungslosen Ablauf in Lehre, Studium und Forschung zu ermöglichen. Die fast 128.000 Printmedien plus die über 22.000 eBooks und eZeitschriften in der Bibliothek, 230 Server und rund 4.500 Geräte, die im Netzwerk sind, sowie die rund 50.000 Gigabyte Speicherplatz der zentralen Dienste sind schließlich kein Selbstläufer. Und die Aufgaben wachsen: Seit gut einem Jahr zählt die ehemals eigenständige Verwaltungs-IT ebenfalls zum S(kim), darüber hinaus ist es an zahlreichen eLearning-Angeboten beteiligt. Hinzu kommen spezielle Projekte wie die Konzeption und Gestaltung von Webauftritten – im Mai 2015 wurden beispielsweise die zentralen Websites der Hochschule auf ein „Responsive Design“ aktualisiert, also auch für mobile Endgeräte optimiert. Die Handlungsfelder wachsen und damit auch die Komplexität der Aufgaben. „Das S(kim) wird innerhalb der Hochschule grundsätzlich sehr positiv wahrgenommen“, sagt Dr. Lars Köller, Leiter des S(kim). Lediglich die Zuständigkeiten innerhalb der Hochschule seien für die Nutzerinnen und Nutzer nicht immer transparent. „Es ist nicht immer ganz deutlich, welche Aufgaben beim S(kim) liegen und welche in anderen Abteilungen der Hochschule. So kann bei dem Einzelnen vielleicht das Gefühl aufkommen, man werde mit seinem Problem herumgereicht.“ Dem Gefühl möchte das S(kim) nun entgegensteuern – mit einem neuen Nachrichtensystem.

## EIN FILTER FÜR ALLE LEBENSLAGEN

„Wir möchten unsere Arbeit transparenter gestalten und auf diese Weise den Zugang zu Informationen erleichtern“, sagt Jan Rademaker vom S(kim) über das neue Nach-



richtensystem, das aktuelle Informationen zu sämtlichen Diensten des S(kim) enthält. „Unsere Herausforderung liegt vor allem in einer sehr heterogenen Zielgruppe“, sagt Rademaker. Die Nutzerinnen und Nutzer sind Studierende, Professorinnen und Professoren, nicht-wissenschaftliche und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Verwaltungsangestellte sowie Externe und Gäste – und jede einzelne Gruppe hat eigene Ansprüche an Informationen und die Art des Zugangs zu ihnen. „Wir wollen jedem dieser Anwender einen komfortablen und schnellen Zugriff auf relevante Nachrichten bieten“, so Rademaker. Das heißt, dass jede Nutzerin und jeder Nutzer nur die Nachrichten bekommen soll, die sie oder ihn wirklich betreffen bzw. interessieren – und das auf schnellstem Wege. Jede Nachricht ist deshalb mit Schlagwörtern bzw. Kategorien versehen, zum Beispiel „Bibliothek/Medien“ oder „Unterstützung/Support“. In jeder Kategorie gibt es Unterkategorien – in der Kategorie „Bibliothek/Medien“ finden sich beispielsweise die Unterkategorien „Bibliothekskatalog“, „Fernleihe“, „Literaturverwaltung“ oder „Neuanschaffungen“. „Auf diese Weise können die Nutzer Nachrichten selbstgesteuert durch wenige Klicks aus der großen Themenmasse

die für sie relevanten herausfiltern“, so Rademaker. Ungefähr 40 Themengebiete wurden erstellt, in die aktuelle Nachrichten bei der Veröffentlichung eingeordnet werden.

### SCHNELLE BENACHRICHTIGUNG DURCH ZUSÄTZLICHE KANÄLE

Um möglichst zeitnah relevante Informationen zu erhalten gibt es außerdem die Möglichkeit, die Nachrichten neben den Webseiten auch über weitere parallele Kanäle zu erhalten und zu abonnieren. Zum Beispiel per RSS-Feed auf dem Smartphone oder alternativ als Kalender-Abonnement (iCalendar-Format) im eigenen Kalender (Exchange, Outlook, Webmail). Auch das soziale Netzwerk Facebook wird für Studierende mit Nachrichten bespielt. „So behalten unsere Nutzerinnen und Nutzer auch ohne regelmäßiges aufrufen unserer S(kim)-Webseiten den Überblick“, sagt Rademaker.

### OHNE ALTE ZÖPFE IN DIE ZUKUNFT

„Das neue News-System ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des S(kim), da wir die Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer viel mehr in den Vordergrund stellen“, so Lars Köller. „Wir bieten damit einen besseren Einblick in die technischen Abläufe und Informationsprozesse.“ Die Aufbereitung der Nachrichten für das vielschichtige System ist zeitintensiv, weshalb sich das S(kim) von alten Bekannten trennte – zum Beispiel von „S(kim) Aktuelles“, ein regelmäßiger Newsletter mit aktuellen Infos in PDF-Form. „Wir möchten uns als verlässlichen und verbindlichen Partner etablieren und den Service-Gedanken weiterentwickeln – dafür ist es wichtig, auch neue Wege zu gehen.“ Verlässlichkeit – das klingt einfacher als es ist, denn oft muss das S(kim) ad hoc reagieren. „Es muss eine Balance zwischen Agilität und Verbindlichkeit geben“, so Köller. Für die Zukunft plant das S(kim), das Beratungs- und Schulungsange-

3 Im Serverraum des S(kim) am Standort Lemgo laufen einige Kabel sowie rund 50.000 Gigabyte Speicherplatz zusammen – Infos zu Erneuerungen oder Wartungsarbeiten bietet nun das neue Nachrichtensystem.



bot auszubauen und sichere und zeitgemäße Infrastruktur bereitzustellen – zum Beispiel in Form eines neuen IT-Sicherheitskonzeptes und neuer Hardware. Auch die Bibliothek wird ihr Serviceangebot erweitern. Für 2016 ist für den Standort Lemgo geplant, die Ausleihe mit RFID-Technik (einer Art Chiptechnologie) zu

modernisieren, sodass Literatur und weitere Medien komfortabler und effizienter ausgeliehen, verlängert und zurückgegeben werden können.

■ von Christina Mühlenkamp

2 Die Qual der Wahl:  
Das neue News-System ist  
anpassbar



Das neue Nachrichtensystem ist auf der Website des S(kim) zu finden:  
[www.hs-owl.de/skim](http://www.hs-owl.de/skim)

Auf der eigenen Facebook-Seite des S(kim) gibt es ebenfalls aktuelle Informationen für Studierende:  
[www.facebook.com/Skim.HSOWL](https://www.facebook.com/Skim.HSOWL)

# DER GOOGLE-FLUCH

## BEI DER BEWERBUNG UM EIN AUSLANDSSTIPENDIUM IST EIGENINITIATIVE GEFRAGT

Während des Studiums ins Ausland – davon träumen viele Studierende. Die Hochschule OWL fördert deshalb Auslandsaufenthalte mit eigenen Stipendienprogrammen. Viele hoffen auf finanzielle Unterstützung, doch nur Bewerberinnen und Bewerber mit gut vorbereiteten Unterlagen bekommen eine Zusage. Worauf kommt es in der Bewerbung also wirklich an, damit man in die engere Auswahl kommt? Eine Insiderin aus dem International Office hat ein paar Tipps. Eins steht schon einmal fest: Finger weg von Google-Zitaten!



1

„Für das Motivationsschreiben sollte man nicht unbedingt das erstbeste Zitat auswählen“, sagt Sarah Witte, die im International Office unter anderem die Stipendienprogramme der Hochschule OWL betreut. In den einzelnen Bewerbungsphasen gehen bis zu 50 Bewerbungsschreiben über ihren Schreibtisch. Und damit ungefähr 25 Mal die Seite 1 der Google-Trefferliste zum Suchbegriff „Zitat Reisen“. So ein Einstieg mit einem Zitat eines berühmten Schriftstellers wie Goethe oder Mark Twain sei sehr beliebt unter den Bewerberinnen und Bewerbern – aber gerade deshalb auch nicht so originell. Doch kommt es allein darauf an, sich von den anderen abzuheben? „Nein, es geht vor allem um Authentizität“, sagt Witte. Eine Prise Idealismus sollte auch nicht fehlen. „Natürlich macht sich ein Auslandsaufenthalt immer gut im Lebenslauf – das sollte aber nicht der einzige Grund sein.“ Man merke als Leser recht schnell, wie viel Zeit eine Bewerberin oder ein Bewerber sich vorab für die Planung der Reise genommen hat. „Es lohnt sich immer, davon schon Details preiszugeben – zur Programmauswahl, zur Finanzierung, zum Unternehmen oder der Hochschule und dem Zielland an sich“, so Witte. Dabei sollte man sich auf Details zum Auslandsaufenthalt beschränken. „Es ist weniger sinnvoll, seine ganze Lebensgeschichte von Geburt bis Studium zu erzählen. Aber wenn man beispielsweise schon Ansprechpartner kontaktiert oder Wohnungen recherchiert hat – das sind Details, die zeigen, dass sich jemand Gedanken macht.“ Die Formalitäten sollten ebenfalls eingehalten werden – wenn es also Mustervorlagen für Finanzierungspläne oder Ähnliches gibt, sollte man diese auch nutzen. „Hier geht es uns nicht um Originalität – ein Finanzplan muss übersichtlich sein und dafür sind solche Vorlagen einfach ideal“, sagt Sarah Witte. Ein fehlerhaftes Anschreiben sei auch ein wichtiger Punkt, der von vielen unterschätzt wird.

## NICHT ABSCHRECKEN LASSEN

Und jetzt alles klar für die Bewerbung? Oder alles verschlimmbessert? Keine Panik – jede Bewerbung betrachten die Mitarbeiterinnen des International Office ganz individuell. Auch wenn man vielleicht eher schlechtere Noten oder einen bisher vermeintlich unspektakulären Lebenslauf hat, spiele das keine Rolle – eine Bewerbung lohnt sich immer. „Wenn das Gesamtpaket stimmig, also authentisch ist und das Engagement oder die Begeisterung irgendwie rüber kommt, ist sowas eher unwichtig. Da verzeihen wir sogar auch das hundertste Goethe-Zitat“, sagt Sarah Witte lachend.

■ von Christina Mühlenkamp

1 Geht in Zitaten unter: Sarah Witte vom International Office

### Fristen für Stipendien:

15. Mai:	Hochschulstipendien (für WS)
vorauss. Mai	Cross-Border-Studies
15. Juni:	PROMOS (für WS)
30. September:	Erasmus (für SS)
15. November:	Hochschulstipendien (für SS)
15. Dezember:	PROMOS (für SS)



### Mehr Infos unter:

[www.hs-owl.de/international](http://www.hs-owl.de/international)





## NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

### Dezember 2015

- **Amanda Aoun**, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 1
- **Mareike Renger**, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 4
- **Florian Kuhlmann**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5 (inIT)
- **Ursula Jeschke**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 6

### Januar 2016

- **Mathias Fischer**, nicht-wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dezernat II
- **Jan-Christopher Brand**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5 (inIT)
- **Henrik Mucha**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5 (inIT)
- **Anton Pfeifer**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5
- **Tim Stuckmann**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5
- **Benedikt von Heckel**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5
- **Daniela Wilbat**, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 8
- **Henrike Engels**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsführung des Präsidiums
- **Svenja Wissel**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dezernat III

### Februar 2016

- **Karin Kölling**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dezernat II
- **José Gerardo Fuentes Ruiz**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 4
- **Philip Priss**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 5 (inIT)

### März 2016

- **Peter Pagenkemper**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich 4
- **Waldemar Weimer**, nicht-wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dezernat II

## PRÄSIDIUM



**Dr. Oliver Herrmann** wird sich erneut für das Amt des Präsidenten der Hochschule OWL bewerben. Er ist noch bis zum 30. November 2016 gewählt. Die Stelle mit einer Amtszeit von sechs Jahren ist derzeit ausgeschrieben. Die Wahl des Hochschulpräsidenten wird durch eine Findungskommission, die aus jeweils drei Mitgliedern des Senats und des Hochschulrats besteht, vorbereitet. Die Wahl selbst erfolgt durch die Hochschulwahlversammlung. Sie ist seit dem neuen Hochschulzukunftsgesetz dafür zuständig, Mitglieder des Präsidiums zu wählen und setzt sich zusammen aus allen Mitgliedern des Senats sowie den Mitgliedern des Hochschulrats. Eine Entscheidung wird im Sommer erwartet.

## NEU BERUFEN



**Thomas Glatzel** hat im Dezember seine Arbeit als Professor an der Hochschule OWL aufgenommen. Bei seiner Stelle handelt es sich um die Stiftungsprofessur „Wirtschaftsingenieurwesen, Schwerpunkt Arbeits- und Fabrikssysteme“ am Fachbereich Produktion und Wirtschaft. Die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold (IHK Lippe) fördert die Stiftungsprofessur mit insgesamt 500.000 Euro. Damit kann das neue Fachgebiet die ersten fünf Jahre finanziert werden. Durch die Stiftungsprofessur sollen die interdisziplinär geprägten Wissenschaftsdisziplinen der Fabrikplanung und Arbeitswissenschaft an der Hochschule OWL in Forschung und Lehre durch Professor Glatzel vertreten werden.



Zuwachs am Studienort Warburg der Hochschule OWL: Seit kurzem ist **Rico Kusber** am Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik tätig. Sein Lehrgebiet „Technisches Gebäudemanagement“ nimmt er in Form einer Professurvertretung für zwei Semester wahr. Kusber promovierte 2010 an der Universität Kassel. Er entwickelte einen Algorithmus, der – abhängig von den Einstellungen und Bedürfnissen des Nutzers – Inhalte oder Dienstleistungen in einem Netzwerk automatisch vorsortiert, um so den Auswahlprozess und die Entscheidungsfindung zu erleichtern. An der Hochschule OWL möchte der 35-Jährige Lehrveranstaltungen mit technischem Fokus für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) aufbauen.



**Dr. in Miriam Pein-Hackelbusch** hat zum 1. März 2016 die neue SEPAWA-Stiftungsprofessur für das Fachgebiet „Technologie der Waschmittel, Kosmetika und Pharmaka“ angetreten. Ihre Forschungsarbeiten hat sie in den vergangenen Jahren auf die Prozesstechnik sowie auf elektronische Sensorsysteme, wie elektronische Zunge und Nase, konzentriert. Die Stiftungsprofessur wird mit insgesamt 850.000 Euro für die ersten fünf Jahre gefördert. „Frau Pein-Hackelbusch hat eigenständige Forschungsgebiete generiert und zahlreiche Resultate in eigener Verantwortung in Fachzeitschriften publiziert“, so Professor Thomas Gassenmeier vom Studiengang Technologie der Kosmetika und Waschmittel. „Mit diesem Hintergrund kann sie unsere Arbeit erstklassig unterstützen.“

**NEU BERUFEN**



Anfang Januar wurde **Professor Boris Stemmer** an die Hochschule OWL berufen. In seinem Lehrgebiet Landschaftsplanung und Erholungsvorsorge am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der Hochschule OWL möchte er in seiner Forschung viele unterschiedliche Perspektiven auf Landschaften einnehmen und seine Lehre kooperativ gestalten. „Landschaft ist ein öffentliches Gut. Der Umgang damit erfordert ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein sowie zahlreiche soziale Kompetenzen“, so Stemmer. Die Landschaftsplanung biete gute Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – im Tourismus, der Umweltbildung oder der Energiewirtschaft.

**GREMIEN**

**Professor Robert B. Vehrkamp**, seit 2008 Mitglied im Hochschulrat, hat seinen Rücktritt aus dem Gremium zum 1. Februar 2016 erklärt. Grund dafür seien berufliche Veränderungen, die mit einem weiteren Engagement im Hochschulrat nicht mehr vereinbar sind, so Vehrkamp. Er wird seine Aufgaben jedoch kommissarisch weiter wahrnehmen bis eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gefunden ist. „Professor Vehrkamp gehörte zu den Gründungsmitgliedern des ersten Hochschulrats an der Hochschule OWL im Jahr 2008 und hat seitdem die Entwicklung der Hochschule aktiv mitbegleitet. Ich danke ihm für die immer konstruktive und sehr gute Zusammenarbeit“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. Professor Vehrkamp ist Director des Programms „Zukunft der Demokratie“ der Bertelsmann Stiftung sowie Professor für Volkswirtschaftslehre an der FHM in Bielefeld und zukünftig in Berlin tätig. Senat und Hochschulrat haben im Februar die Mitglieder für das Auswahlgremium zur Besetzung eines Mitglieds im Hochschulrat gewählt. Hinzu kommt Vertreterin bzw. ein Vertreter aus dem Ministerium. Die von diesem Gremium vorgelegte Auswahl-liste muss dann vom Senat sowie vom Ministerium bestätigt werden.

**IN GEDENKEN**

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe trauert um **Frau Karin Zimmer** die am 4. Dezember 2015 im Alter von 71 Jahren verstorben ist. Frau Zimmer war von 1981 bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2004 als Mitarbeiterin im Technologietransfer und in der Pressestelle der Hochschule Ostwestfalen-Lippe tätig. Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft und Offenheit waren kennzeichnend für ihre Persönlichkeit. Durch fachliche Kompetenz und besonderes Engagement hat sie sich Anerkennung und Wertschätzung erworben.

**SONDERPREIS DES VECTORWORKS STIPENDIUMS**

Der Innenarchitektur-Student Eike Scheps ist mit dem Sonderpreis des Vectorworks Stipendiums 2015 ausgezeichnet worden. Als Sachpreis erhielt er einen Panton Chair. Das Vectorworks Stipendium wurde Anfang Dezember in Kassel zum zweiten Mal von ComputerWorks und dem Software-Hersteller Vectorworks Inc. verliehen, um kreative Studierende in planungs- bzw. gestaltungsorientierten Studiengängen an Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu fördern. Die Fachjury wählte aus über 500 Einreichungen die besten vier Arbeiten aus den Bereichen Architektur und Landschaftsplanung aus. Scheps überzeugte mit dem Entwurf eines Pop-up-Shops in der Berliner S-Bahn. Die Gewinnerarbeit entstand im Projekt „Design the Future of Retail“ bei Professor Carsten Wiewiorra. Das Produkt befindet sich dort, wo sich die potentiellen Kunden zwangsläufig aufhalten, erläutert Scheps. Auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, zur Universität oder zum Sport hätten sie die Möglichkeit, in der S-Bahn einzukaufen.



**1** Inspiriert von dem Berliner S-Bahnnetz hebt ein Lichtauge den Waggon hervor und bringt den Berliner Himmel zum Vorschein.

**2** Unterwegs einkaufen: im Pop-up-Shop mitten in der S-Bahn



**2**

**BDIA-Preis** VERLIEHEN

Die Bachelor-Absolventin Corinna Lüddecke erhielt Anfang des Jahres den Preis des Bundesverbands Deutscher Innenarchitekten für ihren gelungenen Entwurf einer Wanderhütte in den Alpen. Bei den Master-Absolventen fand die Jury „Die Entwicklung einer Teebar-Kette“ von Sahar Khalajhedayati besonders preiswürdig. Timo Schröder erhielt eine Anerkennung für sein Thema „share your skills - Entwicklung einer Agentur für Gestaltung“. Die Preise wurden im Rahmen der Zeugnisvergabe des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur verliehen. Insgesamt erhielten in diesem Wintersemester knapp 100 Studierende ihr Abschlusszeugnis.



**3** Sahar Khalajhedayati, Timo Schröder und Corinna Lüddecke wurden für ihre Abschlussarbeiten vom Bund deutscher Innenarchitekten ausgezeichnet.

**ROBOTER AG IM EUROPAFINALE DER FIRST LEGO LEAGUE**

Eine Runde weiter: Die Roboter AG des zdi-Schülerlabors TechLipp der Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat beim zentraleuropäischen Halbfinale der First Lego League den vierten Platz erreicht und sich damit die Teilnahme am Finale Zentraleuropa in Ungarn gesichert. 17 Teams mussten sich in Rockenhausen in Rheinland-Pfalz in den vier Bewertungskategorien Roboterdesign, Robot-Game, Forschung und Teamwork beweisen. Kernstück des Wettbewerbs ist der Bau und die Programmierung von Lego Mindstorms Robotern, die bestimmte Aufgaben auf einem mit Lego-Aufbauten bestückten Spielfeld erfüllen müssen. Die First Lego League ist ein weltweit ausgetragener Roboterwettbewerb für Kinder im Alter von zehn bis 16 Jahren. Ein Team hat die Stärke von drei bis zehn Kindern. Ausgehend von Regionalwettbewerben qualifizieren sich die Teams auf die nächsthöhere Ebene bis zum Finale in den USA.



**4** Im März geht es für das Team des zdi-Schülerlabors TechLipp der Hochschule OWL nach Ungarn zum Finale Zentraleuropa der First Lego League.

**Preis der Stadt Detmold** FEIERLICH ÜBERGEBEN

Die Studierenden Eike Scheps, Marcel Cardinali und Philipp Hiller sind mit dem „Preis der Stadt Detmold für Bauen und Gestalten“ ausgezeichnet worden. Er ist mit je 800 Euro dotiert. Die Preise wurden von Bürgermeister Rainer Heller und Hochschulvizepräsidentin Professorin Claudia Fries in einer Feierstunde im Detmolder Rathaus verliehen. Für die Stadt Detmold sei eine enge Kooperation mit der Hochschule OWL und ein vielfältiges Engagement für „ihre“ Studierenden vor Ort selbstverständlich, teilt Detmolds Bürgermeister Heller mit. Eike Scheps wurde für seine Entwicklung eines Duschkopfes aus Holz ausgezeichnet. Marcel Cardinali wurde für seine Bachelorthesis der Stadtplanung geehrt. Seine persönliche Reise vom Graffiti-Sprayer zum Zeichner, Künstler und Innenarchitekten zeigen die jetzt ausgezeichneten „Reisedokumente“ von Philipp Hiller auf.



**5** Unter dem Motto „Dein Studium – Deine Stadt – Dein Preis“ prämiiert die Stadt im Zweijahresturnus herausragende studentische Arbeiten des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur.

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**  
Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Der Präsident  
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

**Redaktion:**  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Julia Wunderlich (verantwortlich)  
Christina Mühlenkamp (CvD)  
Marie-Kristin Henneken  
Yvonne Berthiot  
Annika Weißsohn

Tel.: (05261) 702 2510  
pressestelle@hs-owl.de

**Mitarbeit an dieser Ausgabe:**  
Seden Aydogdu

**Bilder:**  
Fotolia.de (S. 1, 5, 12, 26), Sebastian Keller (S. 5, 22, 23, 24),  
Fachbereich Medienproduktion (S. 7), Studienfonds OWL (S. 7),  
Bildungscluster OWL (S. 11), Fachhochschule Bielefeld (S. 11),  
Dirk Schelpmeier (S. 14), Eike Scheps (S. 35), Jörg Korth (S. 36),  
Hochschule OWL (Rest)

**Gestaltungskonzept und Layout:**  
Carolin Krüger, Frank Bernitzki

**Druck:**  
Druckerei David, Lemgo  
Auflage: 2.500 Exemplare

**Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**  
20. Juni 2016 (Redaktionsschluss: 09. Mai 2016)

**Online-Ausgabe:**  
www.hs-owl.de/campusmagazin



1



2



3



4

# WAS MACHST DU NACH EINEM LANGEN HOCHSCHULTAG?

Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf [www.facebook.com/HochschuleOWL](http://www.facebook.com/HochschuleOWL)



5



6



7



8

1 Inessa Manin, Mitarbeiterin im Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) in Lemgo

4 Yvonne Berthiot, Volontärin in der Pressestelle

6 Hendrik Lohmann, Patrick Hoffmeister und Christoph Schäfer, alle 1. Semester Umweltingenieurwesen

2 Ahmet Demirci, 5. Semester Wirtschaftsingenieurwesen

7 Kieu-Anh To, Mitarbeiterin im Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) in Höxter

3 Katharina Leib, 5. Semester Medienproduktion

5 Sabine Esch, 5. Semester BWL

8 Marius Wortmann, 1. Semester Holztechnik

## Studenten-Abo

### Das LZ-Premium-Abo zum günstigen Studententarif!

Testen Sie vorab kostenlos unsere LZ-App.

Alle Infos der LZ jetzt zum günstigen Studententarif von nur **16,00 Euro**. Sparen Sie über 50% zum Normalpreis. **LZ digital**

Das Studentenleben auch mal genießen – Konzerte, Partys, Freizeit. Mit Erwin, dem wöchentlichen Veranstaltungsmagazin der LZ. Ihre persönliche LZ-Karte, mit der Sie in über 300 Partnergeschäften in ganz Lippe bares Geld sparen können, gibt es kostenlos dazu. Bei der LZ gibt es 3% Bonus auf private Anzeigen, Eintrittskarten für bundesweite Veranstaltungen und LZ-Shopartikel.

Weitere Infos und Bestellung unter [www.LZ.de/studentenabo](http://www.LZ.de/studentenabo)

Unser besonderes Dankeschön: ein praktischer Thermobecher.

**LZ LIPPISCHE LANDES ZEITUNG**

# Studi-Tag

Nur 13,50 € für Studis Mo. und Do.\* im Saunaland

\*Donnerstag bis 16 Uhr Damensauna

**EauLe**  
Freizeitbad • Aquasports • Saunaland

Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo  
05261 255-224 • [www.eaule.de](http://www.eaule.de)  
Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

## Alisa und Anna haben Ihre neue Wohnung gefunden!

[wohnbau-lemgo.de](http://wohnbau-lemgo.de)

Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo  
Fon 0 52 61 . 25 99 - 0 | [info@wohnbau-lemgo.de](mailto:info@wohnbau-lemgo.de)

Besuchen Sie uns auf Facebook!  
Oder schreiben Sie uns per WhatsApp: 0 151 . 12 64 31 91

familienwohnen junges wohnen seniorenwohnen

## VERSTÄRKUNG GESUCHT!

Die Pressestelle der Hochschule OWL sucht eine studentische Hilfskraft (m/w) zur Unterstützung beim Campusmagazin „HOCHdruck“.

- Du übernimmst Themen und schreibst Artikel und / oder machst Fotos für die HOCHdruck in allen Rubriken
- Du solltest sicher in der deutschen Sprache sein und Spaß am Schreiben haben.
- Du fotografierst gerne und suchst immer das perfekte Bild.
- Du bist zuverlässig und neugierig.

In welchem Semester Du bist und was Du studierst, ist uns egal. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Du arbeitest auf Honorarbasis. Bewirb Dich mit Deinem Lebenslauf und einer kurzen Mail, in der Du uns von Deiner Motivation überzeugst, an: [pressestelle@hs-owl.de](mailto:pressestelle@hs-owl.de)

**HOCHDRUCK** Das Campusmagazin der Hochschule OWL

# STUDIENFONDS OWL

## STUDIERENDE FÖRDERN. OWL STÄRKEN.

---

- ▲ Du suchst nach einer Studienförderung, die dir **mehr bietet als nur finanzielle Unterstützung**?
- ▶ Deine **Studienleistungen** können sich sehen lassen und **gesellschaftliches Engagement** ist kein Fremdwort für dich?
- ▶ Du möchtest Kontakte zu **interessanten Unternehmen und Persönlichkeiten** knüpfen?

**BEWIRB  
DICH!**

**FÜR STIPENDIEN DES  
STUDIENFONDS OWL**

AUF [WWW.STUDIENFONDS-OWL.DE](http://WWW.STUDIENFONDS-OWL.DE)

## WIR FÖRDERN.

---

- ▼ **FINANZIELL.**  
Mindestens ein Jahr lang mit bis zu 300 Euro pro Monat.
- ▲ **IDEELL.**  
Durch unser Förderprogramm, das dich persönlich und beruflich weiterbringt.
- ▼ **GEMEINSAM.**  
Mit Unternehmen, Stiftungen, Vereinen, Kommunen und Privatpersonen aus der Region.

